

(Ge)Schichte(n) im Lorzedelta von der späten Eiszeit bis heute

Autor(en): **Huber, Renata / Gross, Eda / Jecker, David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **43 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d e l t a g e s c h i c h t e



Abb. 1
Visualisierung des Wohnplatzes von Zug-Riedmatt (32. und 31. Jh. v.Chr.) in seiner Umwelt im Lorzedelta, im Hintergrund der Zugersee mit Rigi und Alpen. Die zahlreichen Möglichkeiten und Ressourcen des Deltas werden genutzt: Es sind Fischfanganlagen, eine Flachs- und eine Hirschrudel und geschneitete Bäume dargestellt, ausserdem kontrollierte Feuerrodung zur Schaffung neuer ökologischer Nischen.

Visualisation de l'habitat de Zoug-Riedmatt (32^e et 31^e s. av. J.-C.) dans son environnement naturel du delta de la Lorze, avec en toile de fond le lac de Zoug, le Rigi et les Alpes. Les multiples ressources exploitées dans le delta y figurent: des pêcheries, une installation pour rouir le lin, une harde de cerfs et des arbres ébranchés. Des incendies contrôlés permettent de défricher de nouveaux espaces.

Visualizzazione dell'ambiente naturale del sito di Zugo-Riedmatt (XXXII e XXXI sec. a.C.) con il delta del fiume Lorze e, sullo sfondo, il lago di Zugo, il Rigi e le Alpi. Qui vengono utilizzate tutte le numerose possibilità e risorse del delta: vi sono strutture per la pesca, un impianto per la macerazione delle fibre vegetali, un branco di cervi e alberi potati. Grazie agli incendi controllati vengono ricavate nuove nicchie ecologiche.

(Ge)Schichte(n) im Lorzedelta von der späten Eiszeit bis heute

Renata Huber, Eda Gross, David Jecker, Jochen Reinhard und Gishan Schaaeren

Die Rekonstruktion menschlicher Geschichte(n) in einem Flussdelta ist ein komplexes Puzzle mit zahlreichen Bausteinen und Akteuren und erfordert zwingend eine Langzeitperspektive.

Die Lorze, die den Hauptzufluss wie auch den einzigen Abfluss des Zugersees bildet, hat seit der Späteiszeit einen mächtigen Schwemmfächer und ein Delta aufgeschüttet, die die Gegend nördlich des Zugersees landschaftlich prägen. Durch den seit den 1950-er Jahren anhaltenden Bauboom konnte die Zuger Archäologie zahlreiche Baugruben im Schwemmfächer der Lorze, im Ortsbereich von Baar und im zunächst noch weitgehend unbebauten seenahen Teil des Lorzedeltas in den Gemeinden Zug, Steinhausen und Cham untersuchen. Die archäologische Forschung war sich der Bedeutung der Flusslandschaft der Lorze spätestens

seit den späten 1980-er Jahren bewusst. Der Fokus lag dabei auf der Entdeckung von Siedlungsplätzen: Neben den bekannten Feuchtbodensiedlungen am heutigen Seeufer wurde explizit auch mit Flusssufer- und Mineralbodensiedlungen gerechnet, die möglicherweise nicht mehr erhalten oder aber massiv überdeckt sein könnten. Das Delta selbst wurde vor allem aus einer geologischen und ingenieurtechnischen Perspektive betrachtet. Um ein erweitertes Bild zu gewinnen, ist es jedoch wichtig, die Räume Fluss, See und Land in ihrer starken Verzahnung zu würdigen.

Der Schwemmfächer im Raum Baar

Auf dem Gebiet der Ortschaft Baar sind im und auf dem Schwemmfächer der Lorze menschliche Aktivitäten seit der Jungsteinzeit nachgewiesen. Besonders die Zeitabschnitte der mittleren und späten Bronzezeit und der älteren Eisenzeit sind durch Scherbenfunde in fast jeder Baugrube um den Ortskern vertreten. Auch die römische Zeit und das Frühmittelalter haben Spuren – beispielsweise in Form eines Gutshofes, grosser Gräberfelder und einzelner Grubenhäuser – hinterlassen. Heute fliesst die Lorze in einem grossen Bogen nördlich um ihren alten Schwemmfächer, ehe sie wieder nach Süden, in die Lorzenebene und in Richtung Zugersee, umbiegt.

Aufgrund der im Verlauf der letzten Jahrzehnte gewonnenen Erkenntnisse und einer Reihe neuer ¹⁴C-Datierungen können für einige Zeitabschnitte Hypothesen zur Richtung des Hauptlaufs der Lorze formuliert werden: Funde und Befunde der ausgehenden Jungsteinzeit im Süden und Norden (Baar-Früebergstrasse) des Schwemmfächers legen nahe, dass diese Gebiete besiedelt wurden, als die Hauptaktivitäten der Lorze im Bereich des heutigen Baarer Ortszentrums zu verorten sind. Ab der römischen Zeit hingegen lag die etwas erhöhte Mittelachse des Schwemmfächers

ausserhalb der Überschwemmungszone. Hier fanden sich Reste eines römischen Gutshofs und ein frühmittelalterliches Gräberfeld. Zudem steht hier die seit dem 7./8. Jh. archäologisch belegte Kirche St. Martin. Das Hauptbett der Lorze dürfte sich zu dieser Zeit schon recht weit im Norden befunden haben bzw. sich, wie latènezeitliche und römische Funde aus dem Kiespaket in Baar-Früebergstrasse zeigen, laufend weiter nach Norden in den Bereich des heutigen Flusslaufes verschoben haben. Für den südlichen Bereich des Schwemmfächers lassen jungsteinzeitliche und frühbronzezeitliche Funde und Befunde vermuten, dass das Ende der Hauptaktivitäten der Lorze dort bereits für das 3. bzw. 2. Jt. v.Chr. anzusetzen ist.

Das seenahe Delta und die Steinhauser Bucht

Die Entstehung des Lorzedeltas ist eng mit dem Rückgang des Reussgletschers und der Entstehung bzw. den Pegeländerungen von Ägerisee und Zugersee verbunden. Für das Verständnis der frühen Besiedlung und Nutzung des Zugerseegebiets spielen nicht zuletzt die Seespiegelhöhen des Zugersees eine grosse Rolle. Dieser senkte sich durch natürliche Ereignisse im Zeitraum

Abb. 2

Baar-Früebergstrasse. Unter einem 1.5-2 m mächtigen Kiespaket mit eisenzeitlichen und römischen Funden (3) kamen ein schnurkeramisches Grubenhaus (1) und ein bronzezeitlicher Pfostenbau (2) zum Vorschein. Auf der Kiesschüttung lag ein frühmittelalterliches Gräberfeld (4).

Baar-Früebergstrasse. Sous une couche de graviers épaisse de 1.5 à 2 m (3), contenant du mobilier de l'âge du Fer et de l'époque romaine, ont été mis au jour une cabane semi-enterrée néolithique (céramique cordée) (1) et un bâtiment sur poteaux de l'âge du Bronze (2). Sur la couche de graviers s'étend une nécropole du Haut Moyen Age (4).

Baar-Früebergstrasse. Sotto un imponente strato di ghiaia di 1,5-2 m di spessore che conteneva reperti dell'età del Ferro e di epoca romana (3), sono stati rinvenuti una casa a fossa dell'età della ceramica cordata (1) e un edificio su pali dell'età del Bronzo (2). Al di sopra dello strato di ghiaia c'era una necropoli altomedievale (4).



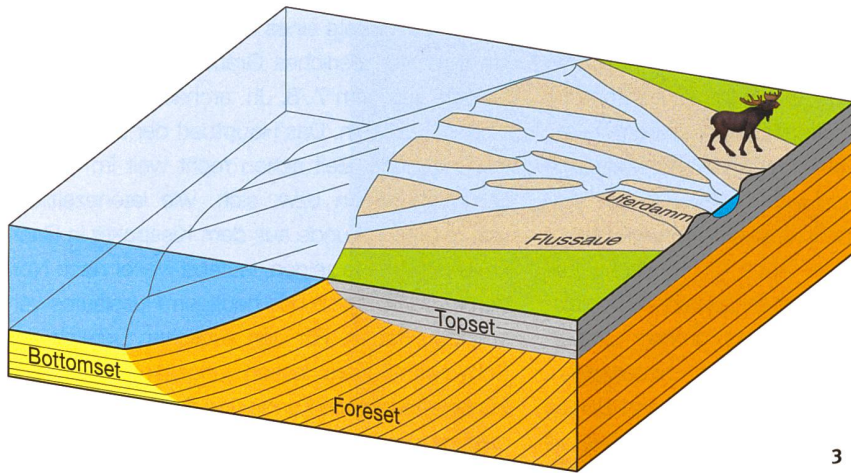


Abb. 3
 Modellhaftes Blockbild eines Deltas und seiner Sedimente im Bereich der Kontaktzone von Fluss und See. Charakteristisch ist insbesondere die Kombination aus *Bottomset*, *Foreset* und *Topset*, die dadurch zustande kommt, dass die Flussfracht aufgrund der plötzlichen Strömungsverminderung bei Eintritt in ein grösseres Wasserbecken (hier den See) unterschiedlich abgesetzt wird.

Modèle d'un delta et de ses sédiments dans la zone de contact entre rivière et lac. La combinaison entre bottomset (couches inférieures), foreset (couches inclinées) et topset (couches supérieures) est particulièrement caractéristique: elle découle de la réduction soudaine du courant à l'entrée de la rivière dans une étendue d'eau plus vaste (ici le lac), qui entraîne une différenciation des sédiments déposés.

Modello dello schema di un delta e dei suoi sedimenti nell'area di contatto tra il fiume e il lago. Da notare è soprattutto la combinazione tra gli strati inferiori (*bottomset*); quelli inclinati (*foreset*); e quelli superiori (*topset*), dovuta al fatto che i materiali fluviali si depositano in modo diverso a causa dell'improvvisa riduzione della corrente, quando il fiume entra in un bacino d'acqua più grande (in questo caso il lago).

zwischen rund 15000 und 9000 v.Chr. von etwa 429 auf ca. 416 m (mit einer Zwischenstufe auf 419 m), ein Pegelstand, der dem aktuellen Wissensstand zufolge bis zu den wasserbaulichen Eingriffen am Ende des 16. Jh. Bestand hatte. Ein Schlüssel zum Verständnis der Vorgänge im Delta liegt jeweils an der Kontaktzone von Fluss und See, in der Flussmündung, im Bereich des aktiven Deltas. Dort ist der modellhafte Aufbau mit den charakteristischen, unterschiedlich orientierten Sedimentschüttungen, *Bottomset*, *Foreset* und *Topset*, zu erkennen. Bisher konnten dank der in den letzten Jahren erfolgten Untersuchungen auch landschaftsgeschichtlich relevanter Fundstellen in Baugruben ohne archäologisches Fundmaterial vier unterschiedlich datierte Delta-Schüttungskegel erfasst werden. Dazwischen liegen allerdings lange Zeitspannen, von denen wir bislang nicht wissen, wo genau die Lorze in den See mündete! Im Zusammenspiel mit den aus den Fundstellen Zug-Riedmatt und Steinhausen-Chollerpark gewonnenen Informationen lässt sich jedoch eine ungefähre Vorstellung der Vorgänge im Delta zwischen rund 5000 und 500 v.Chr. gewinnen. Demnach wurden im 32. und 31. Jh. v.Chr. die Pfahlbauten der Fundstelle Zug-Riedmatt auf einer Seekreidebank erbaut, die sich an der äusseren Wange des nordwestlichen Flussuferdamms einer Deltaschüttung aus der Zeit um 5000 v.Chr. abgelagert hatte. Die

Flussmündung lag zur Zeit dieser Pfahlbauten wohl weiter seewärts (Abb. 1). Ab der Mittelbronzezeit bis in die Spätbronzezeit ist hier wieder eine Deltaschüttung aktiv, deren Fächer sich bis fast zur Fundstelle Steinhausen-Chollerpark erstreckt und an dieser Stelle für eine geschützte Bucht-lage gesorgt haben dürfte. Entsprechend sind die mittel- und spätbronze- bis eisenzeitlichen Funde von Steinhausen-Chollerpark auch verstärkt unter dem Blickwinkel von Wassertransport und Fischereiaktivitäten zu sehen und nicht, wie bislang angenommen, ausschliesslich als Schwemmgut.

3

Schluss

Ab der späten Eisenzeit wird der menschliche Einfluss im und auf das Delta immer sichtbarer. Der wohl folgenschwerste Eingriff in die Hydrologie von Fluss und See im Kanton Zug erfolgte ab dem Ende des 16. Jh. mit den erwähnten künstlichen Seeabsenkungen. Der dadurch heute rund 2.5 m tiefere Wasserstand veränderte die hydrologischen Verhältnisse des Deltas grundlegend, was insbesondere für die Erhaltungsbedingungen organischer Materialien in den Pfahlbaufundstellen rund um den Zugersee desaströse Folgen hatte. In den 1980-er Jahren wurde im alten Mündungsgebiet der Lorze schliesslich künstlich ein *Vogelfussdelta* aufgeschüttet. Der Mensch übernimmt nun endgültig die Landschaftsgestaltung. Archäologie im Delta ist kontextuelle Archäologie von Umwelt und Mensch *par excellence*. Um die einzelnen Fundplätze zu verstehen und interpretieren zu können, ist es unabdingbar, sie im Zusammenhang mit den hydrologischen und ökologischen Gegebenheiten und Vorgängen im Delta zu sehen. Eine ausschliessliche Konzentration auf archäologische Objekte und Befunde alleine ist nicht zielführend, vielmehr muss das Delta nicht allein als Kultur-, sondern ebenso als Natur- und Lebensraum untersucht und in einer Langzeitperspektive verstanden werden. Bezüglich der Verknüpfung der Fragestellungen zu Natur- und

- ▲ Pfahlbau / palafitte / palaffita
 - ◆ Infrastruktur / infrastructure / infrastruttura
 - ✱ Off-site-Situationen / localisation off-site / situazioni off-site
 - Foresets
 - Untiefe / haut-fond / secca
- Aktuelle und rekonstruierte Lorzeläufe /
cours actuels et reconstruits de la Lorze /
corsi del Lorze moderni e ricostruiti
- aktuelle Lorzeläufe / actuels / moderni
 - - - historisch kartierte Varianten / historiques / storici
 - · - rekonstruierte Lorzeläufe / reconstruits / ricostruiti
- Rekonstruierte Seespiegel / niveaux du lac reconstruits /
ricostruzioni del livello del lago
- 419 m ü.M.
 - 416 m ü.M.

- 1 Steinhausen-Sennweid, 2900–2700 v.Chr.
- 2 Cham-Bachgraben, 3200–1600 v.Chr.
- 3 Zug-Sumpf, 1050–850 v.Chr.
- 4 Zug-Galgen, 2750–1600 v.Chr.
- 5 Zug-Brüggli, 3250–2750 v.Chr.
- 6 Zug-Riedmatt, 3200–3050 v.Chr.
- 7 Steinhausen-Chollerpark, 1400–800 v.Chr.

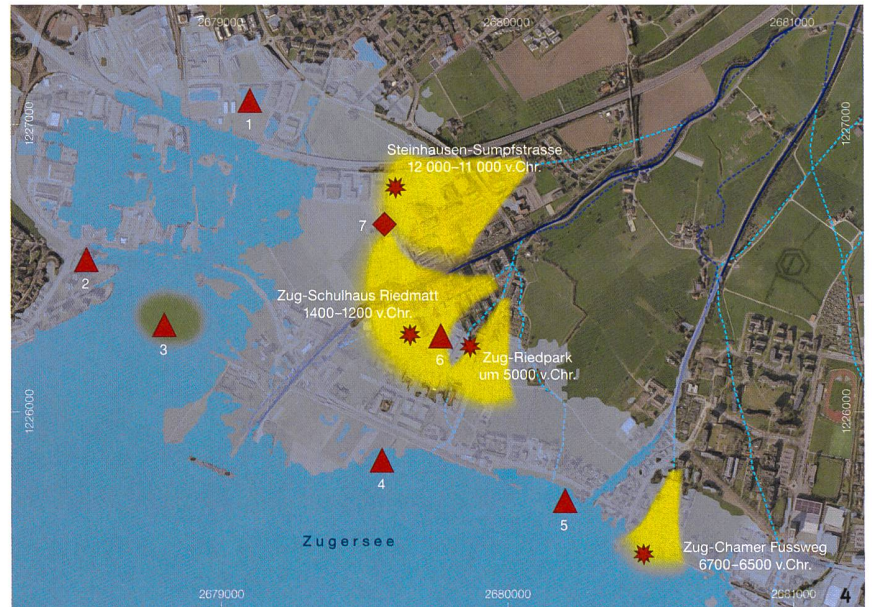


Abb. 4

Übersicht über die verschiedenen dokumentierten Deltaschüttungen. Die modellierten Seespiegel basieren auf dem heutigen Höhenmodell und zeigen daher nur eine Minimalausdehnung des Sees.

Vue d'ensemble des différents dépôts deltaïques. La modélisation des niveaux du lac se base sur les mesures d'altitude actuelles et ne représente donc que l'extension minimale du lac.

Panoramica delle varie gettate deltizie. I livelli del lago modellati si basano sull'attuale modello altimetrico e mostrano quindi solo l'estensione minima del lago.

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Amts für Denkmalpflege und Archäologie Zug.

Abbildungsnachweise

ADA ZG: E. Gross, E. Kläui Sanfilippo (Abb. 1); M. Bollen, E. Kläui Sanfilippo (Abb. 2); S. Pungitore, E. Kläui Sanfilippo (Abb. 3); E. Gross, R. Huber, D. Jecker, E. Kläui Sanfilippo, J. Reinhard und swisstopo (Geodaten) (Abb. 4)

Kulturraum steht die Forschung im Lorzedelta noch ganz am Anfang. Eine proaktive Strategie und Planung der archäologischen Aktivitäten ist deshalb angezeigt.

Glossar

Bottomset: Feinkörnige, weitgehend horizontal gelagerte Basisschichten, die im (relativ) tiefen Wasser vor einem Delta abgelagert werden.

Foreset: Seewärts schräg oberhalb des **Bottomsets** einfallende Vorschütschichten eines Deltas, ebenfalls unter Wasser abgelagert. Im Fall des Lorzedeltas gut erkennbar an schräg geschichteten feinen Bändern, die sandige, schluffige und organische Komponenten enthalten.

Topset: Horizontale oder leicht seewärts einfallende Flussablagerung, die den oberen Abschluss der Deltasedimente repräsentiert.
Vogelfussdelta: Delta mit mehreren Mündungsarmen, die Dämme bilden, die über die eigentliche Deltastirn hinausragen.

Bibliographie

R. Huber, E. Gross, D. Jecker, J. Reinhard, G. Schaeren, Delta(ge)schichten. Das Delta der Lorze als Siedlungs- und Lebensraum vom Spätglazial bis heute. Tugium 36, 2020, 101–128. Mit weiterführender Literatur und Gesamtdatentabelle: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3782655>.

Résumé

Les zones alluviales et le delta de la Lorze, ainsi que le lac de Zoug, formés après la dernière glaciation, constituent le paysage historique et déterminant pour les conditions de vie dans la région comprise entre les montagnes zougaises et la rive nord du lac. En replaçant les connaissances acquises ces 40 dernières années grâce à des fouilles et des suivis de chantiers dans un contexte chronologique large, des relations nouvelles apparaissent, qui se révèlent essentielles pour comprendre le paysage et les individus qui évoluent en son sein. |

Riassunto

I conoidi, il delta del fiume Lorze e il lago di Zugo, formatosi dopo l'ultima glaciazione, fanno da sfondo storico-paesaggistico alla vita nel bacino, che si situa tra le montagne di Zugo e la riva settentrionale dell'omonimo lago. Inserendo le informazioni provenienti dagli scavi e dal monitoraggio dei cantieri degli ultimi 40 anni in un contesto che si estende su di un lungo lasso di tempo, è possibile riconoscere nuove relazioni, che si sono rivelate fondamentali per la comprensione del paesaggio e degli individui che lo abitavano. |